

137.

MARX AN LASSALLE. (Original.)

16. Juni 62.

Lieber Lassalle!

Der Bucher hat mir allerdings drei „Julian Schmidt“ zugeschickt, jedoch keine andre der von Dir erwähnten Schriften. Der „Herr Schmidt Herr Schmidt“ (wovon ich Engels und Wolff, die ihnen bestimmten Exemplare geschickt), kam mir um so willkommener, als er mich in keineswegs heitrer Stimmung fand. Außerdem, obgleich ich nur wenig von Schmidt, nicht gelesen, sondern angeblättert, war der Kerl mir stets in der Seele zuwider als Inbegriff des auch literarisch so degoutanten middleclass snobbism. Du gibst mit Recht zu verstehn, daß Dein Angriff indirekt dem middleclass Bildungspöbel gilt. Diesmal heißt es: auf den Esel schlägt man, und den Sack meint man. Da wir einstweilen diesem Sack nicht direkt die Ohren „crop“ können, wird es mehr und mehr nötig, daß wir den lautesten und anmaßendsten seiner Bildungesel die Köpfe abschlagen — mit der Feder, obgleich poor Meyen in „Freischütz“ dies „literarische Guillotinespielen“ ebenso kindisch als barbarisch fand. Von allem hat mich der „Schwabenspiegel“ am meisten ergötzt und die „sieben“ Weisen, ich hätte beinahe gesagt die „sieben Schwaben“ Griechenlands. Nebenbei — da man bei Julian Schmidt,¹⁾ Julian, dem Grabowiten²⁾ (was jedoch unrecht, weil es ein Hieb auf den Apostaten scheint, wenigstens some ridicule auf den andern Julian wirft), vom hundertsten aufs tausendste kommen darf — der σοφός als die eigentümliche Charaktermaske [dies Maske hier aber im guten Sinn] der griechischen Philosophie hat mich früher sehr beschäftigt. Erstens die sieben Schwaben oder Weisen als die forerunners, die mythologischen Helden; dann in der Mitte Sokrates, und schließlich der σοφός als das Ideal der Epikureer, Stoiker und Skeptiker. Ferner amüsierte es mich, einen Vergleich zwischen diesem σοφός und seiner Karikatur (in some respects), dem französischen „sage“ des 18. Jahrhunderts zu ziehen. Dann der σοφιστής als eine notwendige Variation des σοφός. Es ist für die Moderne charakteristisch;

¹⁾ Julian Schmidt (1818—1886), der Literarhistoriker und gemäßigt liberale Publizist, gegen den Lassalles Kampfschrift sich richtete.

²⁾ Wilhelm Grabow (1802—1874), Oberbürgermeister von Prenzlau, liberaler Politiker, 1848 und 1862 bis 1866 Präsident des preußischen Abgeordnetenhauses.

daß die griechische Verbindung von Charakter und Wissen, die im σοφός liegt, dem Volksbewußtsein nur in Sophisten sich erhalten hat.

Wegen Julian, nicht Julian den Grabowiten, sondern Julian den Apostat, hatte ich kürzlich einen Strauß mit Engels, der, wie ich schon bei Eröffnung des Krakehls wußte, wesentlich im Recht war. Aber so spezifisch ist mein Widerwille gegen das Christentum, daß ich eine Vorliebe für den Apostaten habe und ihn weder mit Friedrich Wilhelm IV., noch mit irgendeinem andern romantischen Reaktionär identifiziert haben mag, selbst nicht mutatis mutandis. Geht es Dir nicht auch so?

Dein Mahnruf wegen Rodbertus und Roscher erinnerte mich, daß ich mir noch Notizen aus beiden und über beide zu machen. Was den Rodbertus angeht, so habe ich in meinem ersten Brief an Dich ihn nicht gerecht genug gewürdigt. Es ist wirklich vieles Gute darin. Nur sein Versuch einer neuen Rententheorie ist beinahe kindisch, komisch. Nach ihm geht nämlich in die Agrikultur kein Rohmaterial in die Rechnung ein, weil — der deutsche Bauer, wie Rodbertus versichert, Samen, Futter etc. sich selbst nicht als Auslage berechnet, diese Produktionskosten nicht in Rechnung bringt, also falsch rechnet. In England, wo der Farmer schon seit mehr als 150 Jahren richtig rechnet, müßte demnach keine Grundrente existieren. Der Schluß wäre also nicht, wie Rodbertus ihn zieht, daß der Pächter eine Rente zahlt, weil seine Profitrate höher als in der Manufaktur, sondern weil er, infolge einer falschen Rechnung, mit einer niedrigeren Profitrate zufrieden ist. Übrigens zeigt mir dies ein Beispiel, wie die teilweise Unentwickeltheit der deutschen ökonomischen Verhältnisse notwendig die Köpfe verwirrt. Ricardos¹⁾ Grundrententheorie²⁾ in ihrer jetzigen Fassung ist unbedingt falsch, aber alles, was dagegen vorgebracht worden ist, ist entweder Mißverständnis, oder zeigt im besten Fall, daß gewisse Phänomene nicht klappen mit der Ricardoschen Theorie prima facie. Letztres nun spricht gar nicht gegen eine Theorie. Die positiven Gegentheorien gegen Ricardo sind dagegen noch tausendmal falscher. So kindisch die positive Lösung des Herrn Rodbertus ist, ist jedoch eine richtige Tendenz drin, deren Charakterisierung aber hier zu weitläufig wäre.

¹⁾ David Ricardo (1772—1823), der berühmte englische Nationalökonom. Während dieser bekanntlich die Grundrente aus der Verschiedenheit in der Fruchtbarkeit des Grund und Bodens ableitete, führte Rodbertus sie auf das oberste Gesetz des Wertes zurück, demzufolge sich die Produkte nach ihrer Kostenarbeit vertauschen. Vgl. besonders den dritten seiner Sozialen Briefe an von Kirchmann, Berlin 1851, der sich die „Widerlegung der Ricardoschen Lehre von der Grundrente und Begründung einer neuen Rententheorie“ zur Aufgabe macht.

²⁾ sic!

Was den Roscher betrifft, so kann ich erst in einigen Wochen das Buch neben mich legen und einige Randglossen dazu machen. Ich behalte mir diesen Burschen für eine Note vor. In den Text passen solche Professoralschüler nicht. Roscher besitzt unbedingt viel — oft ganz nützliche Literaturkenntnis, obgleich ich selbst hier den Göttinger alumnus durchblicke, der unfrei in den Literaturschätzen wühlt und sozusagen nur „offizielle Literatur“ kennt; respectable. Aber davon abgesehen. Was nützt mir ein Kerl, der die ganze mathematische Literatur kennt und keine Mathematik versteht? So ein selbstgefälliger, wichtigtuender, gemäßigt gewiegter eklektischer Hund! Wenn ein solcher Professoralschüler, der seiner Natur nach nun einmal nie über Lernen und Lehren des Gelernten hinaus kann, der nie zur Selbstbelehrung kommt, wenn ein solcher Wagner wenigstens ehrlich wäre, gewissenhaft, so könnte er seinen Schülern nützlich sein. Wenn er nur keine falsche Ausflüchte machte und offen sagte: Hier ist ein Widerspruch. Die einen sagen so, die andern so. Ich, der Natur der Sache nach, habe kein Urteil. Nun seht, wie Ihr Euch selbst herausarbeitet! In dieser Form würden die Schüler einerseits gewissen Stoff bekommen, andererseits zum Selbstarbeiten angeleitet. Aber allerdings, ich stelle hier eine Forderung, die der Natur des Professoralschülers widerspricht. Es liegt essentiell in ihm, daß er die Fragen selbst nicht versteht und sein Eklektizismus daher eigentlich nur in der Ernte der gegebenen Antworten umherschneppert; aber auch hier nicht ehrlich, sondern always with an eye to the prejudices and the interests of his paymasters! Ein Steinklopfer ist respectable verglichen mit einer solchen Canaille.

Ad vocem Toby. Wenn Du Toby Meyen¹⁾ glaubst brauchen zu können, brauch ihn. Nur vergiß nicht, daß die Gesellschaft eines Dummkopfes sehr kompromittierend werden kann, falls nicht große Vorsichtsmaßnahmen ergriffen werden.

Unser sind in der Tat wenige — und darin liegt unsre Macht.¹⁾

Es wird uns alle sehr freuen, Dich hier zu sehn. Abgesehen von mir selbst, wäre es mir meiner Familie wegen sehr lieb, da sie fast nie einen „Menschen“ sieht, seitdem meine englischen, deutschen und französischen Bekannten außer London hausen. Don Mario habe ich nicht gesehn. Freund „Blind“ wird ihn wohl gewarnt haben, nicht zu einem „so schrecklichen Menschen“ zu gehn.

Salut

Dein

K. M.

¹⁾ S. oben S. 392.

Nachschrift.

Ohne Datum.¹⁾

Anbei der Brief von Bernard zurück. Um einen Rat zu geben, kenne ich die Natur des von ihm beabsichtigten Unternehmens, den Zusammenhang mit der Ausstellung und derartige Verhältnisse zu wenig.

Der Gräfin mußt Du nach Zürich (poste restante) schreiben, wo sie bereits war, als Dein Brief ankam resp. auf der Reise dahin.

Dein F. L.

138.

LASSALLE AN MARX. (Original.)

Berlin, 19. Juni 62.²⁾

Lieber Marx!

Der Überbringer ist der Hauptmann Schweigert, der mit Auszeichnung unter Garibaldi und speziell unter meinem Freund Rüstow³⁾ gedient hat. Er ist der ehrlichste und zuverlässigste Kerl von der Welt. C'est un homme d'action. Er steht an der Spitze der Wehrvereine, die er von Koburg aus organisiert, und geht jetzt nach London, um dort Geldmittel für 3000 Gewehre aufzutreiben, die er für die Wehrvereine braucht. Ich brauche Dir nicht erst zu sagen, wie wünschenswert dies wäre. Habe also die Güte, ihn mit allen Leuten in Rapport zu setzen, von denen er Geld für diesen Zweck erhalten kann, oder sonstigen zu diesem Ziel führenden Vorschub zu tun. Tue Dein Möglichstes.

Die Wahrscheinlichkeit, daß ich nach London komme, nimmt zu!

Dein F. Lasalle.

¹⁾ Engels und im Anschluß an ihn Mehring datiert dies Blatt aus den Londoner Tagen. Aber es enthält die Antwort auf Marx' Anfrage vom 28. April und bildet viel wahrscheinlicher eine „Nachschrift“ zu dem Brief Nr. 137 vom 16. Juni.

²⁾ Dieser Brief, dessen Datum deutlich leserlich ist, wurde bei Mehring irrtümlich vom 19. Juli datiert. Marx übersendet Engels den Brief am 5. Juli und bemerkt dazu, der „österreichische Hauptmann außer Dienst“ sei ein guter dummer Kerl. Dann fährt er fort: „Der Witz ist der, daß Rüstow den Nationalverein, Turnverein usw. benutzen wollte oder will, um wenigstens in den kleinen deutschen Staaten eine im entscheidenden Moment der Armee gegenüberzustellende und von Herrn Rüstow kommandierte Bürgerwehr zur Verfügung zu haben. Der Plan ist verteuftelt dumm... Ich glaube nicht, daß Lassalle diese Delusions teilt“

³⁾ Wilhelm Rüstow (1821—1878), der bekannte Militärschriftsteller, 1860 Generalstabschef Garibaldis, naher Freund und Sekundant Lassalles bei dem Duell, dem er zum Opfer fiel.